

# 21. Substitutionsforum in Österreich

Warum die rauschakzeptierende Substitution in der Schweiz keine Vision mehr ist. Bericht vom Symposium der Österreichischen Gesellschaft für arzneimittelgestützte Behandlung von Suchtkrankheit (ÖGABS)

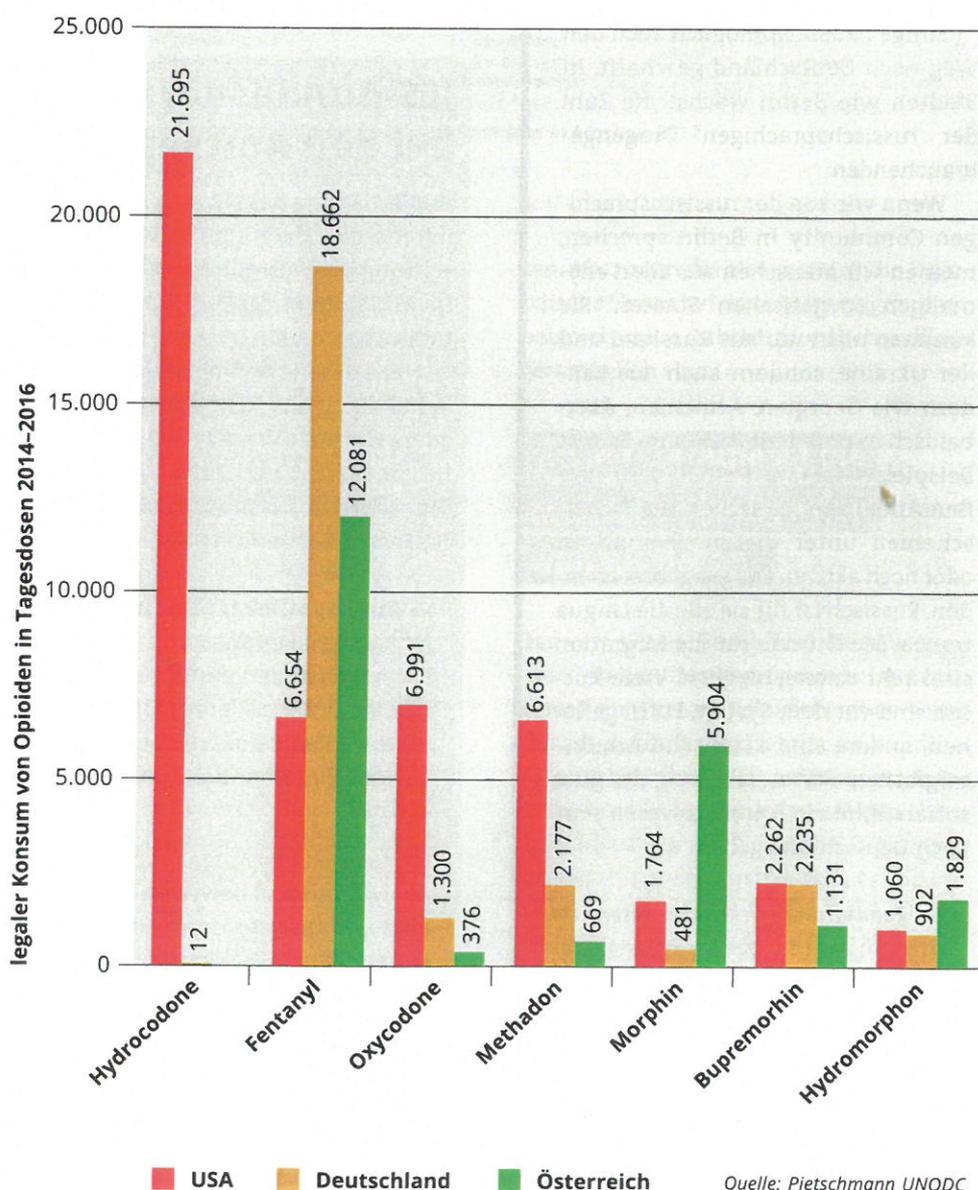
Auf Einladung von Dr. Hans Haltmeyer hatte ich die Gelegenheit erstmals an der Jahrestagung des österreichischen Pendant der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS), der ÖGABS teilzunehmen.

Ich war überaus erstaunt, als ich den mit 300 Teilnehmer\_innen sehr gut gefüllten Veranstaltungssaal betrat. Wie groß der Zuspruch zu dieser Veranstaltung war wird erst durch einen Vergleich deutlich. Deutschland hat ca. 9 Mal soviel Einwohner\_innen wie Österreich. So müssten in Deutschland z. B. zum Jahreskongress der DGS in München vergleichsweise mehr als 2.500 Menschen teilnehmen.

## Die Opioidkrise in den USA

Im Mittelpunkt der ersten Vortragsreihe stand die Opioidkrise in den USA und die Frage ob eine solche Situation auch in Europa möglich wäre. Da wir das Thema „USA-Opioidkrise“ an einer anderen Stelle dieser Ausgabe behandeln, will ich hier nur die Einschätzung der Übertragbarkeit zusammenfassen.

Aufgrund grundsätzlicher unterschiedlicher Gesundheitssysteme erscheint die Entstehung einer Situation wie in den USA aktuell sehr unwahrscheinlich. Dies obwohl es in Deutschland einige zu hinterfragende Entwicklungen in der Verschreibung synthetischer Opiode (hier Fentanyl) gibt.



## Deutschland - Spitzenreiter in Sachen Fentanyl

So gibt es in Deutschland seit vielen Jahren einen teilweise exorbitanten Anstieg der Fentanyl-Verschreibungen. Dies hat sicher auch mit der Unterversorgung von Patient\_innen mit Opioiden in der Vergangenheit zu tun. Aber feststellbar ist auch, dass Fentanyl vielfach das zuerst eingesetzte Medikament gegen starke Schmerzen ist. Betrachtet man die in Deutschland legal verschriebene Menge an Fentanyl so verwundert es sicher nicht, dass ein kleiner Teil der Medikamente auch im Schwarzmarkt landen und von Heroinkonsument\_innen konsumiert werden.

Diagramm 1 zeigt den legalen Konsum pharmazeutischer Opioide in den USA, Deutschland und Österreich pro Einwohner in definierten Tagesdosen (DDD) von 2014-2016.

Auffällig ist die Menge der in Deutschland verschriebenen Tagesdosen von Fentanyl, während Österreich aufgrund des in der Substitutionsbehandlung eingesetzten Morphins eine Spritzenstellung einnimmt.

Hydrocodone wiederum ist fast ausschließlich in den USA am Markt.

## Die Schweiz, mal wieder mehrere Nasenspitzen voraus

Wir in Deutschland haben uns im Bereich der Schadensminderung über viele Jahren an den zuvor gemachten Erfahrungen in der Schweiz orientiert. Von Drogenkonsumräumen, über die Substitution bis zur Diamorphinbehandlung haben wir von den guten Erfahrungen der Schweiz profitiert. Ich stelle mir allerdings die Frage; warum wir in Deutschland nicht einmal zuerst innovative Schritte gehen um Drogengebraucher\_innen früher zu erreichen und individueller und besser zu behandeln? Der Vortrag von Dr. Marc Vogel, hat mir auf eindrucksvolle Weise vor Augen geführt, dass uns die Schweizer Ärzte bei der Weiterentwicklung der Medikamente und Applikationswege in der Substitution abermals einige Schritte voraus sind.



Dirk Schäffer präsentiert die Sicht der europäischen Drug User Community

Ich hatte nach dem Vortrag das Gefühl, während wir in Deutschland immer noch danach streben geringe Dosen und Medikamente ohne Rauschwirkung in der Substitution zu verschreiben, begeben sich einige Schweizer Zentren wie HegeBe Basel, ARUD Zürich, Bern auf den Weg Medikamente und Applikationsformen in Studien zu erproben, die auch eine „Rauschakzeptanz“ dulden und sichtbare Veränderungen der Konsumformen von Heroin und Altersstrukturen als Grundlage nehmen um ganz pragmatisch über nasal einzunehmende Substitutionsmittel nachzudenken. Marc Vogel hat zugesagt in der letzten Ausgabe des DROGENKURIER in diesem Jahr diese Entwicklungen detaillierter vorzustellen.

## Vorbehalte gegenüber Agonisten in Europa?

Ich selbst hatte die Gelegenheit einige Daten zum Thema „Opiat Agonisten in

der Kritik- was sagt die Community dazu“ aus Europa vorzustellen. Zuvor hatte ich sogenannte Schlüsselpersonen in einigen Ländern Europas zu Vorurteilen von Patienten und Ärzten gegenüber Medikament A oder B befragt. Es wurde deutlich, dass kein Land in Europa die Bandbreite der grundsätzlich zur Verfügung stehenden Medikamente zur Substitution einsetzt. Mehr noch, in vielen Ländern stehen lediglich 2 Medikamente zur Verfügung. Dies nimmt Patienten und Ärzten die Möglichkeit einer individuell auf den Patienten abgestimmte Substitutionsbehandlung.

Natürlich gab es noch viel mehr interessante Themen und Beiträge, die alle unter diesem Link zum Download zur Verfügung stehen. Ich finde, dass sich ein Blick sicher lohnt. ♦

► <http://oegabs.at/de/veranstaltungen/substitutions-forum>

Dirk Schäffer